Gedanken

Von sweet-kirara

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Man sagt... 2
Kapitel 2: Liebe 3
Kapitel 3: Gewarnt 4
Kapitel 4: Das Leben 5

Kapitel 1: Man sagt...

Man sagt, dass Gott die Menschen dann zu sich ruft,
wenn ihre Zeit gekommen ist. Und nur Gott weiß, wann das ist.
Man sagt auch, dass die Toten in den Himmel kommen,
um dann als Engel auf die Erde zurück zu kehren
und den Lebenden als Schutzengel zur Seite zu stehen.
Aber wenn es so ist, wie man sagt, warum sterben dann Menschen bei Unfällen,
werden von Terroristen getötet, oder fallen Naturkatastrophen zum Opfer?
Braucht Gott dann auf einmal so viele Schutzengel für andere Menschen,
oder ist er einfach nur unfähig, seine Schöpfung zu schützen?
Zu schützen vor seinen Kindern, die andere seiner Kinder töten, oder sich selbst.
Was ist das für ein Vater, der seine Kinder nicht zur Vernunft bringen kann?
Was ist das für ein Schöpfer, der seine Welt Stück für Stück zerfallen lässt?

Manchmal glaube ich, man sollte sagen: „Irgendwie wird es schon gehen,
bis jetzt ging es ja auch!“ Doch damit lösen wir die Fragen nicht,
sondern verdrängen nur die Tatsache, dass wir allein sind auf dieser Erde.
Kein Vater, kein Schöpfer, nur wir.
Und wir sollten uns mit Gottes Werk - der Erde - zusammentun,
und unser Leben mit und auf ihr selbst in die Hand nehmen.
Es ist an uns, die Welt zu retten. Uns zu retten.
Bevor wir alle Engel sind und keinen mehr zum beschützen haben,
weil es keine Erde mehr gibt, auf die wir zurückkehren können.

Diese Gedanken hatte ich, als mein Ex-Stiefvater mit 40 Jahren von Heute auf Morgen gestorben ist.

Kapitel 2: Liebe

Als Kind scheint die Liebe größer zu sein als man selbst.
Und nichts liebt man mehr, als die Mutter, den Vater, die Schwester, den Bruder.
Je älter man wird, umso kleiner wird die Liebe zu ihnen.
Doch der Platz, den die Liebe im Herzen einnimmt, wird nicht kleiner.
Sie verteilt sich nur neu.
Man liebt im Laufe des Lebens immer mehr Menschen.
Und vor allem den Einen.
Der, der den größten Teil der Liebe für sich in Anspruch nimmt.
Nicht, weil er es so will, er so gierig ist.
Sondern, weil das Herz es so will.
Und so kann der Mensch, mit all seiner Liebe viele Menschen bedenken.
Und das ohne die geringste Anstrengung.

Kapitel 3: Gewarnt

Wir haben Dich gewarnt doch Du wolltest uns nicht glauben,
das Dir diese Drogen alle Sinne rauben.
Du hast das Thema immer wieder weggelacht,
und jetzt haben sie Dich total kaputt gemacht.

Du wolltest das alle zu Dir aufseh´n,
ich konnte das noch nie richtig versteh´n.
Du dachtest Du hast ein Image das Du bewahren mußt,
nur davon hatte leider keiner etwas gewußt.

Mich trug Dein freundlicher Schein,
ich wollte sogar Deine Freundin sein.
Du hattest Dich so gut getarnt,
doch Gott sei Dank wurde ich gewarnt.

Du wolltest immer im Mittelpunkt steh´n,
das es nicht klappt konntest Du nie versteh´n.
Du hast geglaubt das Drogen nehmen Dich cool macht,
doch das sie Dir schaden, daran hast Du nie gedacht.

Wir haben Dir gesagt laß die Finger davon,
denn zum Schluß hattest Du nichts davon.
Aber Du hast sie trotzdem genommen,
jetzt hast Du die gerechte Strafe dafür bekommen.

Wir dachten Du schaffst den Absprung noch mit Mühe und Not,
die Warnung kam zu spät, denn Du warst schon tot.
Du sagtest immer zu uns: "Seht das nicht so verbissen!",
und doch, wir werden Dich sehr vermissen.

Eigentlich war das mal ein Song, im Stil von TicTacToe, der nie irgend nur eine Note gesehen hat, nur eine vage Melodie. Die erste Strophe ist der Refrain gewesen.
Es ist von etwa 1995-98. Den Ausduck "gerechte Strafe" würde ich heute nicht mehr so wählen, ist eben aber die Ausdrucksweise des Originaltextes. Daher belasse ich sie so im Text.

Kapitel 4: Das Leben

Wie schnell kann ein Leben zu Ende sein?
Wie schnell kann man sich verabschieden?
Und vor allem, kann man es sich aussuchen ob man geht?

Von Jetzt auf Gleich kann es vorbei sein. Das Leben. Das Hier und Jetzt. Aber es kann auch der Anfang von etwas Neuem sein.
Die Zweite Chance!

Es scheint soweit alles in Ordnung, denkt man. Man lebt weiter wie man es Jahrelang getan hat. So, als wäre nichts gewesen. Keine Schmerzen, keine Angst.
Doch dann geht alles Schlag auf Schlag. Notarzt, Krankenhaus und Not-OP. Alles nur wegen einem Stechen in der Brust.

Wir, deine Lieben, wussten nicht wie uns geschieht. Und du? Hattest du eine Chance darüber nachzudenken? Ich weiß nicht wie das ist, so aus dem Hier und Jetzt gerissen zu werden. Die Zeit schien nur ein Beiwerk zu sein, so schnell ging alles.
Aber vielleicht kannst du es mir bald sagen? Ich würde mich so darüber freuen.

Wir konnten nur abwarten was man uns erzählt. Die Nachrichten strömten auf uns ein. Ein Anruf jagte den nächsten.
Der erste war beruhigend. „Es geht ihm gut, sie können ihn bald besuchen." Alle atmen auf.
Nummer zwei war nach dem Besuch ein Schock. Noch vor einer Stunde saßt du im Bett und hast Scherze gemacht. Hast dich auf zu Hause gefreut. Man hat es dir versprochen. Aber weißt du das überhaupt noch? Kannst du dich erinnern? An uns und unsere Freude, dich bald wieder zu haben?
Es würde lange dauern, bis wir dich wieder sehen können. Doch das konnte damals keiner ahnen. Denn erstens kommt es anders, als man zweitens denkt.
Der nächste Anruf kam direkt aus der Herzklinik. Beipaß-Operation. Ein schlimmes Wort. Operation. Doch eigentlich eines, was einem suggeriert, alles wird gut. Die wissen doch, was sie tun.
Doch wie sagte ich, erstens kommt es anders…
Herzstillstand. Ein noch schlimmeres Wort. Doch da konntest du beweisen, dass du wolltest. Das du zurück wolltest. Zurück zu uns. Zurück ins Leben!
Es dauert nur.
Wer glaubt, der Weg zurück sei einfach, dem sei gesagt, er ist es nicht. Aber er lohnt sich!
Um dich zu schonen, hat man ein künstliches Koma geschaffen. Einen Schlaf, der dich stärken soll. Der dir und deinem Körper Zeit verschaffen soll sich auf das Leben vorzubereiten. Das zweite Leben. Denn es wird ein anderes sein. Kein schlechteres. Vielleicht ein bewussteres. Ein ruhigeres. Aber DEIN Leben!
Es hatte eine kleine Ewigkeit gedauert, bis man dich wecken konnte. Obwohl, was sind schon ein paar Tage, im Gegensatz zu einem zweiten Leben?
Und nun geht es Berg auf. Immer nur Berg auf. Wir helfen dir, wenn du willst. Aber auch du musst durchhalten. Für uns, ja. Aber vor allem für dich!

Jeden Tag ein kleines bisschen. Ein Lächeln. Ein Wort. Ein Blick. Alles, was uns zeigt, das du zurückkehrst, erfreut uns. Lässt uns wieder ein bisschen ruhiger schlafen. Du bist zwar immer noch nicht ganz Herr deiner Sinne, doch du willst schon viel mehr als dein Körper mitmachen kann. Und das gibt uns Hoffnung! Denn so warst du schon immer. Voller Tatendrang und guter Ideen. Und eine Idee, die hast du tief in dir drin: Schnell nach Hause. Schnell zu uns. Denn du erinnerst dich. An Alles. An das Gute im Leben, wofür es sich zu kämpfen lohnt.
In deinem Willen, in deinem Verhalten erkennen wir dich wieder. Spüren deinen Willen zu leben. Sehen, das du den Kampf gewinnst. Den Kampf um DEIN Leben!
Dein Leben, in dem wir gerne an deiner Seite sind. Weil wir dich lieben, weil wir dich brauchen. Und, weil du DU DU bist!